

Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst
Die Ministerin

Hessisches Ministerium des Innern und für Sport
Der Minister



Hessisches Ministerium für Wissenschaft und Kunst
Postfach 3260 · 65022 Wiesbaden

An die Studierenden
der hessischen Hochschulen

Wiesbaden, im Juli 2021

Liebe Studierende der hessischen Hochschulen,
sehr geehrte Damen und Herren,

die Corona-Pandemie hat Ihr Studium sehr verändert. Sie diskutieren mit dem Blick auf die Kacheln einer Videokonferenz-Software statt in einem Raum mit Ihren Kommilitoninnen und Kommilitonen, Sie tauschen sich mit Ihren Professorinnen und Professoren per E-Mail aus und sehen sich Vorlesungen auf YouTube an. Einige von Ihnen, die im vergangenen Jahr ihr Studium begonnen haben, haben ihre Hochschule praktisch noch nicht von innen gesehen.

Die weitgehende Umstellung auf Online-Lehre hat gut funktioniert, dank dem großen Engagement aller Beteiligten, der Lehrenden, der Beschäftigten an den Hochschulen und auch dank Ihrer Mitwirkung und Geduld, wenn es einmal hakte. Darüber können wir ebenso froh sein wie darüber, dass es dank der auf größte Vorsicht ausgelegten Hygienekonzepte nicht in nennenswertem Maße zu Infektionen an Hochschulen gekommen ist.

Aber Wissenschaft braucht Diskurs, Forschen und Lernen funktionieren nur im Austausch – und der kommt zu kurz. Nicht nur in Lehrveranstaltungen: Manche Diskussion zwischen Naturwissenschaftlerin und Soziologe beginnt in der Studentenkneipe.

Es braucht den Blick über den Tellerrand, der zum Leben in einer Hochschulstadt gehört. Deswegen hoffen wir – sicher gemeinsam mit Ihnen – sehr darauf, dass die Entwicklung der Pandemie im Wintersemester 2021/2022 wieder mehr normales Hochschul- und Studierendenleben möglich macht. Wir stehen in intensivem Austausch mit den Hochschulen, damit unter sorgsamer Beobachtung des Infektionsgeschehens Präsenzlehre wieder zum Regelfall wird. Es gilt: So viel Normalität im Hochschulleben wie möglich und verantwortbar.

Dazu können Sie einen Beitrag leisten: **Bitte lassen Sie sich impfen.** Wir möchten Sie dazu ermutigen, einen Termin für eine Impfung gegen das SARS-CoV-2-Virus in den Impfzentren des Landes oder in Ihrer Hausarztpraxis zu vereinbaren. Unabhängig von künftigen weiteren Impfangeboten stehen diese Möglichkeiten bereits jetzt zur Verfügung und bieten den einfachsten Weg, rechtzeitig vor dem Wintersemester einen Impfschutz mit den nötigen zwei Impfungen bzw. einer Impfung mit dem Impfstoff von Johnson & Johnson aufzubauen. Die erforderlichen Impfkapazitäten sind in den kommenden Wochen vorhanden.

Je mehr Menschen das Impfangebot annehmen, je höher die Impfquote ist, umso besser sind wir alle geschützt, auch angesichts der Bedrohung durch neue Virus-Varianten. Und umso eher können wir zu einem weitgehend normalen Leben zurückkehren – an den Hochschulen und in der Gesellschaft insgesamt.

Mit freundlichen Grüßen



Angela Dorn



Peter Beuth